

■ Live-Reportagen als ideale Ergänzung

Von den Pionier-Vorträgen bis zu den Explora-Events

Von Walo Kamm

«Idee und Zielsetzung: Als Forum für die besten Expeditions-, Abenteuer-, Reise- und Ethno-Vorträge vereint und präsentiert Explora Events die profiliertesten Referenten und ihre Produktionen auf einer exklusiven Plattform. Im Rahmen dieser Veranstaltungen sollen Persönlichkeiten mit ihren Erfahrungen und Abenteuern für ein breites Publikum hautnah erlebbar werden.»

(Quelle: www.explora.ch)

Als ich am 19. April 1974 im Saal der Migros-Klubschule Wengihof in Zürich meinen ersten Diavortrag hielt, mit fester Stimme, doch auf wackeligen Beinen, war mir klar, dass ich etwas Neues lostrat – in meinem persönlichen Leben wie in einem grösseren Rahmen.

Bis dahin waren Diavorträge recht selten. Akademiker referierten über kulturelle Themen, oder bekannte Abenteuerer wie der Weltumsegler Rollo Gebhard oder der Everest-Besteiger Dölf Reist berichteten von ihren Erlebnissen, ebenso der ziemlich altbackene Dokumentarfilmer René Gardi. Ich jedoch war ein No-Name, ohne akademische Weihen, der erste Rucksackreisende, der einfach von seinen Langzeittrips und Pionier-Trekkings erzählte. Und der als Anfänger erst noch auf einem Zyklus von sechs verschiedenen Vorträgen bestanden hatte. Mit Diaabenden, die eigentlich als altmodisch galten, war ich nun bei jungen Leuten enorm erfolgreich.

Als ich dann ein halbes Jahr später Vortragszyklen in zehn andern Städten der Schweiz auf eigene Faust lancierte, war ich unversehens zum Kleinunternehmer mutiert und musste mich mit vielen neuen Fragen auseinandersetzen. Zum

Beispiel gab es damals noch in vielen Kantonen eine Billettsteuer, und wenn ich nicht illegal tätig sein wollte, musste ich erst mal in Zürich ein sogenanntes «Hausiererpatent» lösen, eine kantonale Bewilligung, um öffentliche Vorträge zu halten. Ich tat es zum basisdemokratischen Eintrittspreis von nur 6.60 Franken. Zudem erwiesen sich die elektrischen Anschlüsse in manchen Sälen als mehr als mangelhaft, die Projektoren machten nach jedem Dia eine kurze Dunkel-pause – und beim Kassettenwechsel verklemmte sich manchmal ein Diarähmchen ...

Trotzdem traure ich den romantischen alten Zeiten etwas nach, denn die Ambiance war meistens grossartig. Eine Aufbruchstimmung war fühlbar, bei der viele Zuschauer zum ersten Mal den Mut verspürten, selber eine globetrotterische Abenteuerreise zu planen oder gleich einen Aufbruch in ein neues Leben zu wagen. Viele «Oldies» werden sich noch erinnern ...

Gesellschaftlich in der Schweiz bis dahin Einzelgänger, kam ich nun endlich richtig unter die Leute. Oftmals sass ich nach den Vorträgen lange mit Zuschauern in einer Beiz zusammen, wo wir uns übers Reisen austauschten.

Das war gleichzeitig der völlig unbürokratische Beginn des *Globetrotter Clubs*, unter dessen Label ich meine Tournées ab Herbst 1974 selber organisierte. Offenbar handelte es sich um eine folgenreiche Lebensinspiration – stelle ich im Nachhinein fest.

Ich kann hier nicht die ganze, inzwischen 46-jährige Geschichte der Reisevorträge erzählen, doch will ich ein paar Etappen in Stichworten skizzieren: Nach der Gründung des *Globetrotter*



Walter Kamm, Globetrotter: Abenteuer auf 7 Kontinenten

6 spannende Farbdias-Abende

Das Originellste und Schönste aus zehn Jahren Weltenbummeln in exklusiven Farbbildern und Erlebnisberichten des jungen Zürcher Globetrotters (bekannt durch seine Farbreportagen und Essays in Tages-Anzeiger-Magazin, Weltwoche, Schweizer Illustrierte und zahlreichen andern Zeitschriften). Diskussion und persönliche Beratung durch Walter J. Kamm, der — von Reisebüros unabhängig — in rund 100 Ländern Erfahrungen sammelte. Ein Globetrotter packt aus: Aktuelle Geheimtipps, die oft Tausende von Reise-Franken sparen helfen.

Neuguinea / Sibirien / Antarktis / Dalai Lama

19. 4. 74 Wie wird man Globetrotter? — Hitparade der ulkigsten Transportmittel — Das wildeste Fest der Welt: 100 000 Steinzeitmenschen beim «Sing-Sing» auf Neuguinea — Transsibirien-Trip mit seltsamen Überraschungen — Sturm in der Antarktis — Tibeter im Himalaya und Privataudienz beim Dalai Lama, dem tibetischen «Gottkönig».

Amazonas-Expedition Quelle bis Mündung

3. 5. 74 Erstbeziehung des grössten Stroms der Erde von den Quellen aus — Per Boot von den Gletscherseen durchs Heilige Tal der Inkas nach Machu Picchu — Per Floss und Kanu durch die Hölle des Rio Urubamba — Cuzco, Iquitos, Manaus, Sonnenwendfest, Märkte, Stromschnellen, Indianer, Tiere, dramatische Zwischenfälle — 21 Gratisboote für 7 000 Flusskilometer.

Der Flyer zu der 6-teiligen Diavortrags-Reihe des Globetrotters 1974 in Zürich, was in dieser Art eine absolute Novität war.



Trekking: Nepal, Afghanistan, Peru, Afrika

17. 5. 74 Trekking für jedermann: Wandern im Expeditionsstil im Himalaya (Nepal/«Tibet»), Hindukusch (Afghanistan), Anden (Peru/Bolivien/Ecuador), Sierra (Mexiko/Guatemala), Ostafrika/Aethiopien (Kilimanjaro u.a.m.), Indonesien/Malaysia/Borneo, USA, Europa usw.

Mekong-Trip: Burma, Laos, Angkor, Vietnam

24. 5. 74 Per Boot durch Burma — Odyssee zwischen Krieg und Frieden auf dem Schicksalsstrom Südostasiens, von laotischen Bergstämmen bis Angkor im kambodschanischen Urwald — Vietnam und Thailand — Ko Samui und andere Inselparadiese.

Indien - Bali - Celebes - Australien - Südsee

31. 5. 74 Rund um die Welt zu den Inseln der Sehnsucht: Überland via Indien nach Bali (Tempelfeste und Alltagsleben), Java, Celebes, Neuguinea — Quer durch Australien und Neuseeland — Südseeinseln: Samoa, Tahiti, Tonga, Fiji, Hawaii.

Magie, Mysterien, Feste, Kulte und Kuriosa

7. 6. 74 Bei den lebenden Toten von Tana Toradja (Celebes) — Geheimnisvolle Totenkulte und Begräbnisfeste (Neuguinea, Bali, Thailand usw.) — Karneval und magische Bräuche in Bolivien — Unter Yogis und Sadhus im Himalaya — Im Lande der Riesen (Nuer) — Sinai-Safari zum Berg Mose — Überraschende Begegnungen mit Staatsmännern, Fürsten, Filmstars usw. — Jobs als Matrose, Medizinverkäufer, Filmstatist, Opalgräber, Goldwäscher usw. — Am höchsten Arbeitsplatz der Welt (6000 m ü. M.) — 1001 Nacht ohne Belt.

Diskussionen-Tips-Ideenbank-Billigstflüge

jeden Abend inbegriffen

Spezialtips — Reiseberatung für jedes Budget — Billiger fliegen — Die zehn Gebote des erfolgreichen Globetrotters — Via Reisebüro oder auf eigene Faust? — Reiseziele der Zukunft — Wo ist das Paradies? — Liebe unterwegs — Leben wie Robinson — Ewige Ferien? — Vom Sinn des Reisens — Reisen als Weg zur Selbstverwirklichung und Bewusstseinsweiterung — Informationsquellen, Reiseliteratur, Vorbereitungen, Sprachen, Ausrüstung, Geld, Dokumente, Klima, Gesundheit, Drogen, Souvenirs, Reisepartner, Auswandern?, Photographieren unterwegs, usw.

6 Abende, jeweils freitags, 20.15 Uhr im Wengihof-Saal, Engelstrasse 6. Fr. 32.—.

Auskunft und Anmeldung

in den Schulsekretariaten:
«Stampfi», Tel. 26 47 50, Stampfenbachstrasse 138, «Wengihof»,
Tel. 39 61 50, Engelstr. 6, Zürich

Migros
Klub
schule

Clubs 1974 (Jahresbeitrag anfangs 12 Franken) veranstaltete ich im Abstand von einem bis zwei Monaten einen Clubabend mit einem spontanen, amateurhaften Diavortrag eines Mitglieds (Eintritt frei, aber nur für Members). Während der ersten Jahre trafen wir uns in einem Keller am Augustinerhof in Zürichs Altstadt, später im nobleren «Kaufleuten». In allen weiteren Städten, in denen ich *Globetrotter*-Filialen eröffnete, fanden die Vorträge von Anfang an in guten Sälen statt.

Als ich immer bessere Referenten engagierte, durften auch Nichtmitglieder gegen Eintrittsgeld dabei sein. Die Veranstaltungen liefen jahrzehntelang erstaunlich gut, obwohl man wegen der modernen Entwicklung aller Medien dem «altmodischen» Diavortrag schon x-mal das Ende vorausgesagt hatte.

Mein Erfolg zog immer mehr Nachahmer an, die auf billige Art ihre Ferienreise vermarkten wollten. «Trittbrettfahrer» waren jene, die ihre Diavorträge (bei immer höheren Eintrittspreisen) nur hielten, um Werbung für Gruppenreisen zu machen, die sie selbst privat veranstalteten. Reklame unter falscher Flagge hätte dem Credo des *Globetrotter Clubs* vehement widersprochen. Meine strikte Regelung war immer: Wenn ein Vortrag dazu dient, eine bestimmte Reisedestination zu propagieren, muss er kostenlos sein. Eintritt verlangt wird nur, wenn ein unabhängiger Experte werbefrei einen qualitativ hochstehenden Vortrag hält.

Als der jahrelange Wildwuchs mit einer zunehmenden Zahl von Trittbrettfahrern immer extremere Formen annahm, war das Mass für mich im Jahr 2003 endgültig voll. Ich veröffentlichte im *Globetrotter-Magazin* eine mehrseitige Reportage unter der explosiven Schlagzeile «Topklasse-Referenten, mittelmässige Langweiler und schlaumeierische Mini-Abzocker», in der ich alle Vorträge und alle Referenten beschrieb. Der erste Bericht lief unter dem Titel:

«Diashows: Ein begeisterndes und lehrreiches Erlebnis für Herz und Kopf – oder ein teurer Werbeabend mit schönen Reisekatalogbildern zu langweiligen Sprechkonserven?»

Doch vor allem mein zweiter Artikel «Von Schnellbleichen, Mogelpackungen und faulen Mätzchen. 20 Schwachpunkte» schlug wie eine Bombe ein – denn hier beschrieb ich im Klartext die 20 schlimmsten faulen Tricks, die von den namentlich genannten Referenten angewendet wurden.

Als dritten Teil publizierte ich eine ausführliche Tabelle aller 30 Reisediavorträge der Saison mit präzisen Beurteilungen und einer Qualifizierung zwischen 1 und 5 Sternen. Der Aufruhr war gewaltig und schlug Wellen bis nach Deutschland, wo ich das Thema vor einem Fachpublikum darlegen musste oder durfte.

Die Folgen erstaunten mich selber: Statt dass die Referenten versuchten, die Fehler auszumerkeln und die Vorträge zu verbessern, warf einer nach dem andern das Handtuch. Sogar der VSAP (Verein Schweizer Audiovisions-Produzenten) zerbröselte. Nur wenige Beteiligte bemühten sich, ihre Qualität zu steigern, und machten weiter. Drei meiner Kollegen schlossen sich unter dem Website-Label *Explora* zusammen, zerstritten sich aber nach zwei Saisons wegen Misswirtschaft so gründlich, dass ich zum Eingreifen gezwungen war, um die Plattform zu retten.

2005 gründete ich quasi über Nacht die Firma *Explora Events AG*, übernahm die entsprechende Marke und schaffte Klarheit und Ordnung. Es war ein positiver Überraschungs-Coup, doch hinter den Kulissen gab's viele Störmanöver, deren Schilderung ich euch erspare. Ich nahm Andi Hutter aus Luzern als 50/50-Partner mit ins Boot. Er war damals der beste und seriöseste Reisediavortrags-Veranstalter der Schweiz und ist es heute mehr denn je – ein cleverer, aber auch ehrlicher und vertrauenswürdiger Kumpel. Wir

beide hatten zusammen das beste Know-how und die grösste Erfahrung, waren ein unschlagbares Dream-Team.

Obwohl nicht immer einer Meinung, sind wir nun seit 15 Jahren sehr erfolgreich tätig, weil wir uns ideal ergänzen und uns der Arbeit aus Freude an der Sache widmen. Wir sind «ziemlich beste Freunde» geworden. Mit besonderer Sorgfalt kümmern wir uns um das Jahresprogrammheft, das mit stimmungsvollen Bildern, interessanten Interviews und schöner Gestaltung wie eine Zeitschrift daherkommt. Ich hoffe, *Globetrotter* und *Explora* bleiben ein Dream-Team forever.

Pro Winterhalbjahr veranstalten wir rund 200 Multimedia-Vorträge oder Live-Reportagen, wie wir sie seit einigen Jahren nennen. Mit der Digitalfotografie, die auch viele Videosequenzen und andere Bewegungsabläufe erlaubt, sowie der modernsten und pannenfreien Beamer-Projektion ist der Begriff «Diavorträge» nun endgültig passé.

Nebst den Vorträgen veranstaltet *Explora* auch Fotoworkshops, Dinner-Vorträge und einzelne Gala-Events. Auch nach fast einem halben Jahrhundert macht es immer noch grossen Spass, immer wieder neue interessante Referenten kennenzulernen und sich mit den Zuschauern auszutauschen.

Aus den 46 Jahren als Veranstalter gäbe es natürlich von Dutzenden origineller Intermezzi oder Highlights zu erzählen – von den frühen Erfolgsreferenten Rüdiger Nehberg, Michael Martin oder Günter Wamser (in 20 Jahren mit Pferden von Feuerland bis Alaska), über den Rollstuhlabeuteurer Andreas Pröve, den Bärenmann David Bittner oder das Dschungelkind Sabine Kuegler bis zum Naturschützer Florian Schulz, dem Meeresbiologen Uli Kunz oder dem Dalai-Lama-Lebensfotografen Manuel Bauer –, viele weitere Namen wären zu nennen. Alle sind sie gute Freunde geworden.

Doch Triumph und Tragödie liegen manchmal nahe beieinander: Vorträge mit Rüdiger Nehberg (jetzt 85), den einstigen Survival-Papst und seit 40 Jahren Menschenrechtsaktivist, veranstalte ich seit 1987. Als er vor 20 Jahren in Zürich erstmals über seinen Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung berichtete und krasse Filmsequenzen von der Beschneidung eines kleinen Mädchens in Äthiopien zeigte, wurden drei ZuschauerInnen ohnmächtig und mussten hinausgetragen/-geführt werden. – Das Schlimmste: Der Bergsteiger Ueli Steck, ein lieber Freund und erfolgreichster *Explora*-Referent, verunglückte 2017 in seinem geliebten Himalaya tödlich.

Seit 2005 veranstalten *Globetrotter* und *Explora* gemeinsam das «Fernweh-Festival» mit einem zweitägigen, höchst vielfältigen Veranstaltungsprogramm – zuerst zwei Mal in Zürich (nach meinem Konzept), seit 2013 jährlich Ende Oktober in Bern (nach Dany Gehrigs Programm). Es finden sich jedes Mal gegen zehntausend Besucher ein.

Und das Rad dreht sich unaufhörlich weiter. Seit 2017 veranstaltet *Explora* auf Initiative von Andi Hutter jährlich im September im Outdoor-Paradies Flims/Laax (Graubünden) das Nachwuchs-Festival «Discovery Days». Zweck ist, im Rahmen eines Wettbewerbs mit lukrativen Preisen die geeignetsten Nachwuchsreferenten zu finden, um immer wieder frischen Wind in die Szene zu bringen.

Auch dieses Projekt lässt sich erfolgreich an, und es macht Spass, während zwei bis drei Tagen 18 neue Leute (aus 130 Bewerbungen) die halbstündige Kurzversion ihrer ersten Live-Reportagen darbieten zu hören und zu sehen, im Kreis von Hunderten von weit her angereisten Zuschauern. Und dazwischen besteht immer wieder Gelegenheit, mit all den Reisebegeisterten und Abenteuerlustigen zusammensitzend und sich auszutauschen. «We are family.»